

**marie vandendorpe**

»im turm« Lutherkirche/Südstadt »Die Stille« 21. Mai -7. Juni 2009

tanzender  
körper im  
der schwere  
losigkeit

Marie Vandendorpe

[www.marievandendorpe.de](http://www.marievandendorpe.de)

[marie.vandendorpe@yahoo.de](mailto:marie.vandendorpe@yahoo.de)

+49 (0) 221 500 999 89

### ***Über meine Arbeit***

---

In meiner Arbeit experimentiere ich mit Fotografie, Video, modernem Tanz und Puppentheater. Dabei kehren zwei Elemente immer wieder, Luft und Wasser. Meine Arbeiten zeigen Körper, die mit dem Zustand der Schwere und der Schwerelosigkeit, der Trägheit und der Stille spielen.

## ***Talkum***

---

### **Installation**

Kunststoffolie (3,5m x 2 m)

14 Kg talkum





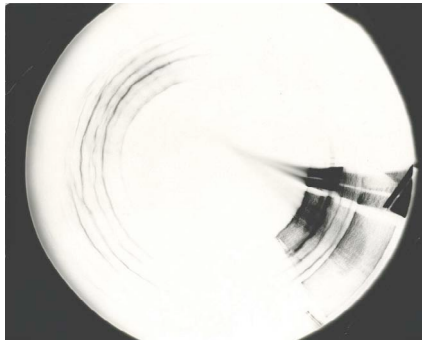
OBERGESCHOSS DES TURMS

## Le Dépôt de la nuit

---

### Die Ablagerung der Nacht

**Camera Obscura** mit einer Nacht-Belichtung  
vergrößert und auf starkes Papier gedruckt  
(100 cm / 80 cm)  
Fine Art print William Turner Hahnemühle



#### Zeit der Pose - Zeit der Pause

Abgeleitet vom lateinischen « Pausa » erinnern die beiden Begriffe « Pose » und « Pause » an ein Innehalten, eine bewegungslose Stille. Die Bilder, die durch eine lange Belichtungszeit entstanden sind, könnte man als Bilder der Stille bezeichnen, da sie eine scheinbar « unbewegte Bewegung » abbilden. Sie erscheinen als Ablagerung der Nacht, zeigen das Unbewegte der Ruhe (und der Erholung), umgeben von Stille. Der Effekt des Strahlenkranzes wird durch die optische Verzerrung, die bei einer Aufnahme mit einer runden *Camera Obscura* entsteht, verstärkt. Die Kamera, die aus zwei Halbkugeln gebastelt ist, druckt eine kreisrunde Kontur und ein konzentrisches Bild der Wirklichkeit ab. Die räumlichen Bezugspunkte verschwinden und wegen des geringen Lichts bei Nacht wird das Bild abstrakt. Die Ablagerung wird Material, vergleichbar dem Kohlenstoff einer Zeichenkohle: eine Spur.



RAUM 1

## Là-bas

---

### *Dorthin*

**Installation** mit analogen Photographien  
auf Tuch gedruckt (100 cm / 80 cm)  
und im Raum gehängt



Wie bei einem dreigeteilten Flügelaltar (Triptychon) sieht man einen Körper, der sich in unendliche Weite zu öffnen scheint. Der Horizont ist flach so weit das Auge reicht. Das gespannte Tuch bläht sich wie ein Segel und erinnert an das Einatmen des Körpers. (Im Französischen bedeutet Inspiration sowohl Einatmen wie Eingebung.)



RAUM 2

## De la pesanteur à l'apesanteur

---

### *Von der Schwere zur Schwerelosigkeit*

**Video 1'** (Schleife)  
mit einem Tänzer, zwei Blasebälgen  
und eine aufgeblasene Hülle aus Kunststoffolie



« Ausgang für jede Bewegung ist der Atem » lautet eines der Grundprinzipie des modernen Tanzes. Der Körper in dieser Arbeit schreitet mechanisch auf der Stelle, an den Füßen Blasebälge wie Schuhe. Ein Windhauch - Lebenshauch - verursacht das Aufsteigen der Hülle: ein Körper in der Schwerelosigkeit.

Die beiden Körper, der Gebläse-Körper und der aufgeblasene Körper, sind untrennbar durch den Atem miteinander verbunden. Sie werden ein einziger hybrider Körper. Der Gebläse-Körper haucht dem anderen Körper Leben ein, wodurch dieser zu seiner Marionette wird. Zwischen Ein- und Ausatmen - Atemlosigkeit und Ersticken - reagieren die beiden Körper aufeinander - am Rande des Atmens.



RAUM 3

## Le Corps dansant en apesanteur

---

### *Der tanzende Körper in der Schwerelosigkeit*

#### **Video-Installation** (in einer Schleife)

Video-Projektion auf eine aufgeblasene Hülle aus Kunststoffolie (5 m x 1,5m)

Mit Geräusch des Blasebalges, zwei Videos mit kleinen Bildschirmen



Der schwebende Körper scheint beseelt, mit Leben eingehaucht. Man hört ein Geräusch, das scheinbar durch den Druck der Füße beim Pumpen entsteht. Es erinnert sowohl an das Aufblasen mit einem Blasebalg als auch an die Atmung des Körpers. Dieser Körper, an der Grenze zum Automaten, wird beatmet: er lebt.

Ein Gesicht unter Wasser wird in diese schwebende Hülle hineinprojiziert, die ich „Méduse“ genannt habe. Das französische Wort *Méduse* bedeutet *Qualle*. Luftblase oder Wasserblase: durch diese Blase entsteht aus der Projektion ein dreidimensionales Bild, das dem formlosen Körper eine Gestalt gibt. Durch das An - und Wegspülen des Gesichts - im Zusammenklang mit dem gleichförmigen Tritt des Blasebalgs - wird der Betrachter in einen tranceartigen Zustand versetzt, in dem sich der Körper der Schwerkraft entzieht.



OBERGESCHOSS DES TURMS



Köln / Südstadt  
Martin-Luther-Platz  
Nr. 2-4